

Umfrage zur Nachhaltigkeit 1. Quartal 2021

Methodische Hinweise

Die acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg befragen in jedem Quartal telefonisch 1.500 Betriebe nach ihrer derzeitigen Geschäftslage und ihren Erwartungen für die nächsten drei Monate. Jeweils im Frühjahr und im Herbst werden den Betriebsinhabern einige Zusatzfragen zu einem aktuellen Thema gestellt. Die Ergebnisse wurden nach den acht Handwerkskammerbezirken und sieben Handwerkgruppen hochgerechnet, sodass ein repräsentatives Bild für das Handwerk in Baden-Württemberg entsteht.

Frage: Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit?

Die Betriebe legten viel Wert auf ökologische Nachhaltigkeit. Fast neun von zehn Betrieben (88%) war es wichtig ressourcen- oder energieeffizient zu arbeiten. 82 Prozent der Betriebe fanden es wichtig, gezielt Produkte/Dienstleistungen anzubieten, mit denen die Umwelt geschont wird (z.B. Energieeinsparung, Reparaturfreundlichkeit, Bevorzugung regionaler Lieferanten und Produkte). Drei von vier Unternehmen hielten die Verwendung von erneuerbaren Energien für wichtig, mit 70 Prozent knapp dahinter lag die Unterstützung von Klimaschutzprojekten mittels Kompensation von CO₂-Emissionen. Knapp 60 Prozent fanden es essentiell Betriebsgebäude energetisch zu sanieren und/oder Firmengelände naturnah zu gestalten. Knapp der Hälfte der Befragten (48%) war es wichtig, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (vollelektrisch, Plug-In, Brennstoffzelle, Biogas) zu nutzen. Ein rundes Drittel (34%) hielt es für wichtig, eine Zertifizierung als klimaneutraler Betrieb anzustreben.



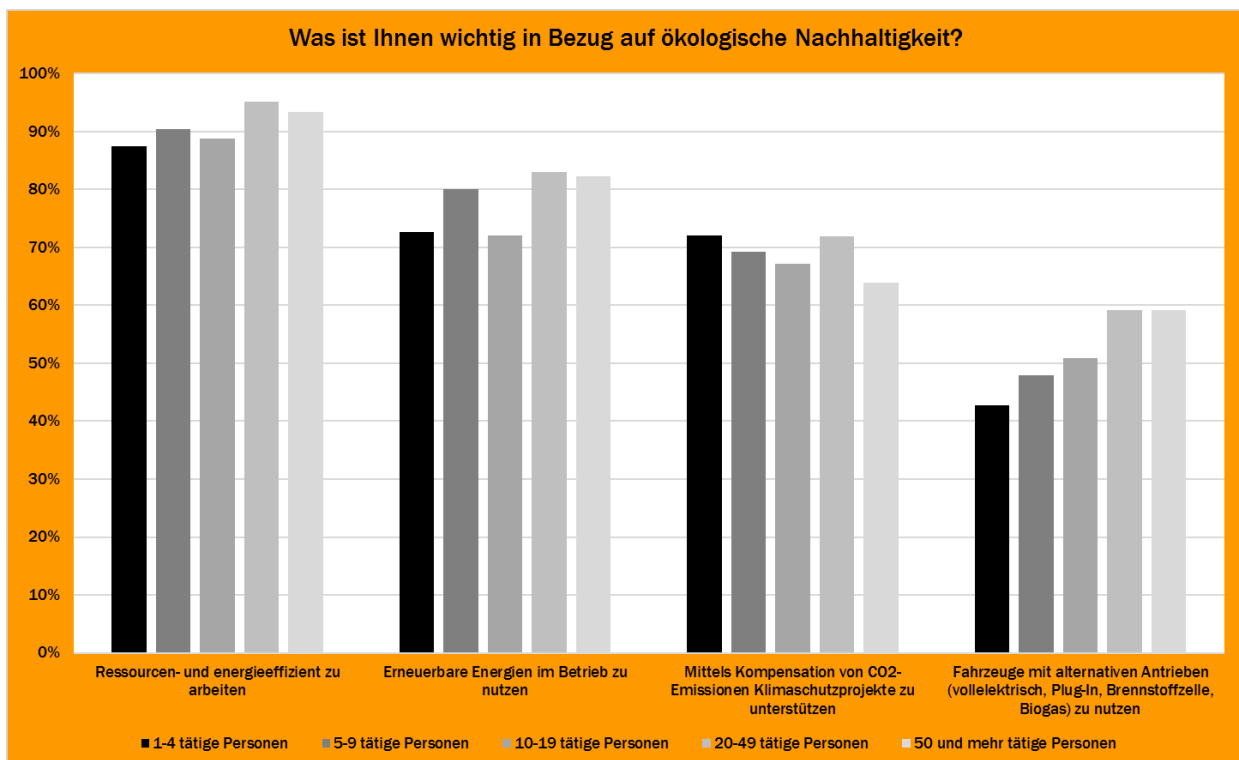
Im Großen und Ganzen änderte sich diese Reihenfolge in den einzelnen Gewerbegruppen nicht. Beim Bauhauptgewerbe stand die Sanierung der Gebäude mit 66 Prozent Zustimmung leicht vor der Kompensation (65%). Kfz- und Gesundheitsgewerbe setzten eher auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (Kfz: 53%, Gesundheit 60%) als auf die energetische Sanierung. Und bei den Dienstleistern kam die Kompensation mit 71 Prozent auf etwas mehr Zustimmung als die Nutzung erneuerbarer Energien.

Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit?

	ge- samt	Bau- haupt	Aus- bau	gewerb- licher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesund- heit	Dienst- leistung
Ressourcen- und energieeffizient zu arbeiten	89%	88%	89%	91%	86%	90%	88%	87%
Gezielt Produkte/Dienstleistungen anzubieten, mit denen die Umwelt geschont wird (z.B. Energieeinsparung, Reparaturfreundlichkeit, Bevorzugung regionaler Lieferanten und Produkte)	83%	82%	87%	70%	81%	86%	83%	85%
Erneuerbare Energien im Betrieb zu nutzen	76%	74%	80%	74%	73%	76%	75%	71%
Mittels Kompensation von CO2-Emissionen Klimaschutzprojekte zu unterstützen	70%	65%	72%	68%	65%	70%	73%	72%
Das Betriebsgebäude energetisch zu sanieren und/oder das Firmengelände naturnah zu gestalten Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (vollelektrisch, Plug-In, Brennstoffzelle, Biogas) zu nutzen	59%	66%	67%	57%	50%	63%	45%	48%
Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (vollelektrisch, Plug-In, Brennstoffzelle, Biogas) zu nutzen	49%	44%	51%	44%	54%	52%	60%	46%
Eine Zertifizierung als klimaneutraler Betrieb anzustreben	34%	26%	34%	33%	30%	38%	27%	42%

Im Vergleich zum Handwerk insgesamt gab es aber doch an einigen Stellen deutliche Abweichungen. So war die Zertifizierung (26%) im Bauhauptgewerbe weniger ein Thema als im gesamten Handwerk. Demgegenüber war den Baubetrieben mit 66 Prozent- wie auch im Ausbaugewerbe-(66%) - die Sanierung des Betriebsgebäudes wichtiger. Beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf fielen Produkte und Dienstleistungen mit denen gezielt die Umwelt geschützt wird, deutlich ab (70%). Auch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben waren weniger gefragt (44%). Im Kfz- Gewerbe standen Sanierungen weniger im Fokus (50%), ebenso die Kompensationen (65%). Das Gesundheitshandwerk setzte überdurchschnittlich häufig auf alternative Antriebe (60%), weniger dagegen auf die Sanierung des Betriebsgebäudes (45%). Die Dienstleistungshandwerker konnten sich überdurchschnittlich häufig eine Zertifizierung (42%) vorstellen.

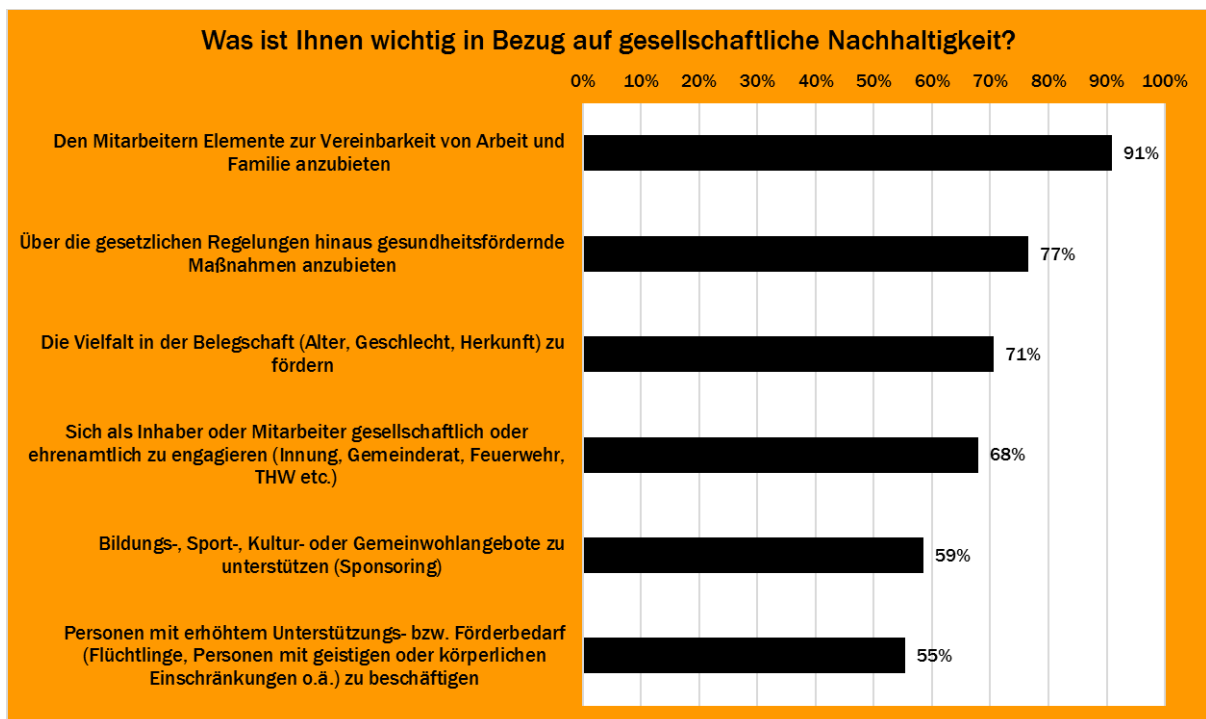
Die Beliebtheit der einzelnen Maßnahmen unterschied sich auch zwischen den Betriebsgrößenklassen. Während die ressourceneffiziente Arbeit oder auch die Nutzung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben mit steigender Betriebsgröße zunahm, war die energetische Sanierung der Betriebsgebäude vor allem bei mittelgroßen Betrieben etwas stärker genannt. Die Kompensation wurde tendenziell von kleineren Betrieben häufiger ins Gespräch gebracht. Den Wunsch nach einer Zertifizierung hatten verstärkt Betriebe ab 20 tätigen Personen. Bei den umweltfreundlichen Produkten/Dienstleistungen sowie der Nutzung erneuerbarer Energien gab es keine klare Tendenz.



Betrachtet man Gewerkegruppe und Branche gemeinsam, so hat beim Interesse an erneuerbaren Energien, umweltfreundlichen Produkten und der Kompensation eher die Branchengruppe den Ausschlag. Bei den alternativen Antrieben und der Ressourceneffizienz ist eher die Betriebsgröße ausschlaggebend (je größer, desto eher).

Frage: Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf gesellschaftliche/soziale Nachhaltigkeit?

An erster Stelle stand, den Mitarbeitern Elemente zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie anzubieten. Mehr als neun von zehn Betrieben (91%) empfanden dies als wichtig. Über die gesetzlichen Regelungen hinaus gesundheitsfördernde Maßnahmen anzubieten, stand für gut drei Viertel der Betriebe (77%) im Vordergrund, dahinter folgten die Förderung von Vielfalt in der Belegschaft (Alter, Geschlecht, Herkunft) (71%) und das gesellschaftliche oder ehrenamtliche Engagement der Inhaber (beispielsweise in Innung, Gemeinderat, Feuerwehr, THW etc.), das 68 Prozent der Betriebe wichtig fanden. Sponsoring von Bildungs-, Sport-, Kultur- oder Gemeinwohlangeboten bewerteten 59 Prozent als wichtig, die Beschäftigung von Personen mit erhöhtem Unterstützungs- bzw. Förderbedarf (Flüchtlinge, Personen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen o.ä.) noch gut jeder zweite Betrieb (55%).

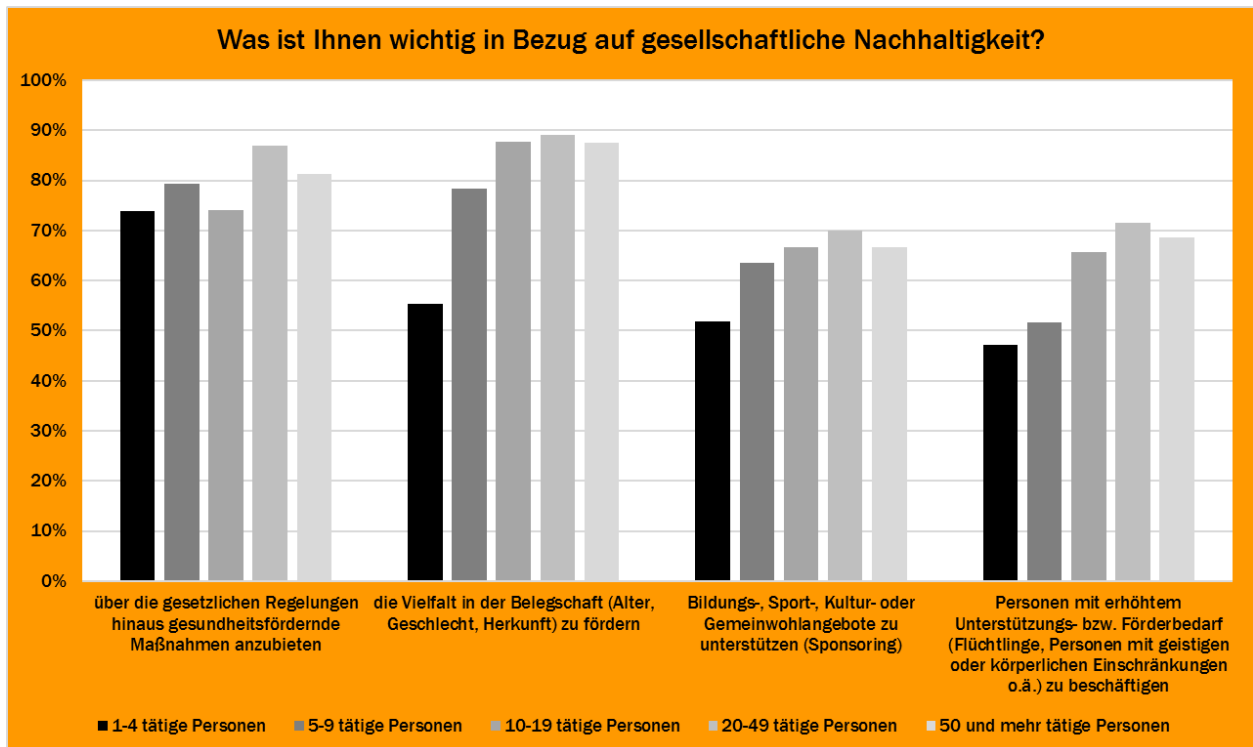


Diese Reihenfolge und auch die Anteile der Nennungen unterschieden sich in den einzelnen Gewerkegruppen kaum. Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf wurde Personal mit Förderbedarf (64%) höher gewichtet. Im Nahrungsmittelhandwerk stachen die Themen Vielfalt (78%), Sponsoring (72%) und Personal mit Förderbedarf (67%) heraus. Vielfalt in der Belegschaft (79%) wurde im Gesundheitshandwerk überdurchschnittlich häufig genannt. Im Dienstleistungshandwerk wurde Vielfalt beim Personal mit nur 57 Prozent unterdurchschnittlich oft genannt.

Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf gesellschaftliche Nachhaltigkeit?

	ge- samt	Bau- haupt	Aus- bau	gewerb- licher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesund- heit	Dienst- leistung
Den Mitarbeitern Elemente zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie anzubieten	91%	90%	91%	92%	91%	91%	94%	90%
Über die gesetzlichen Regelungen hinaus gesundheitsfördernde Maßnahmen anzubieten	77%	75%	78%	79%	81%	74%	79%	72%
Die Vielfalt in der Belegschaft (Alter, Geschlecht, Herkunft) zu fördern	71%	74%	72%	77%	72%	78%	79%	58%
Sich als Inhaber oder Mitarbeiter gesellschaftlich oder ehrenamtlich zu engagieren (Innung, Gemeinderat, Feuerwehr, THW etc.)	68%	66%	67%	68%	68%	72%	67%	69%
Bildungs-, Sport-, Kultur- oder Gemeinwohlangebote zu unterstützen (Sponsoring)	59%	64%	57%	55%	61%	72%	58%	57%
Personen mit erhöhtem Unterstützungs- bzw. Förderbedarf (Flüchtlinge, Personen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen o.ä.) zu beschäftigen	55%	50%	54%	64%	53%	67%	56%	51%

Bei den sozialen Themen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Beschäftigtengrößenklassen. Nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde in allen Größenklassen mit über 90 Prozent Zustimmung genannt. Die Themen Vielfalt, Personal mit Unterstützungsbedarf und Sponsoring nahmen in der Tendenz mit zunehmender Betriebsgröße an Wichtigkeit zu. So wurde Sponsoring verstärkt von Betrieben ab fünf Beschäftigten genannt, die beiden Personalthemen nahmen ab zehn Beschäftigten an Bedeutung zu. Dagegen fiel auf, dass das Thema Engagement des Inhabers bei sehr großen Betrieben weniger eine Rolle spielte. Das Thema Gesundheitsförderung war uneinheitlich.



Kontrolliert man sowohl auf Gewerkegruppe, als auch auf Betriebsgröße, so hing das Interesse an Sponsoring, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Gesundheitsförderung eher von der Betriebsgröße ab (positiv). Das Thema Einstellung von Personen mit Förderbedarf hing eher von der Branche ab.

Frage: Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf ökonomische Nachhaltigkeit?

An oberster Stelle stand die regelmäßige Kommunikation mit den Kunden, um deren Feedback einzuholen. Das war sogar 96 Prozent der Betriebe wichtig. Dahinter folgte mit einer Zustimmung von 85 Prozent die Ermöglichung kontinuierlicher Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Drei von vier Betriebe (75%) war es wichtig auszubilden. Einen Notfallplan in der Tasche zu haben (beispielsweise beim Ausfall des Chefs), nannten 70 Prozent der Betriebe als wichtig. Knapp dahinter (68%) lag die Weiterentwicklung des Betriebs mit der langfristigen Planung regelmäßiger Investitionen. Die Übergabe an einen Nachfolger fanden 61 Prozent wichtig.

Zwischen den Berufsgruppen gab es erhebliche Unterschiede. So wurde im Bauhauptgewerbe überdurchschnittlich oft die Weiterentwicklung des Personals (91%), Ausbildung (83%), die Weiterentwicklung des Betriebs (79%) und die Nachfolge (73%) genannt. Beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf wurde die Nachfolge (68%) häufiger genannt. Beim Kfz-Gewerbe lagen die Weiterentwicklung des Personals (94%), Ausbildung (82%) und die Nachfolge (70%) über dem Durchschnitt. Im Nahrungsmittelhandwerk wurde überdurchschnittlich oft die Ausbildung (83%) als wichtig erachtet. Im Gesundheitshandwerk wurde die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden überdurchschnittlich oft genannt (95%). Im Dienstleistungsgewerbe waren dagegen einige Aspekte weniger wichtig. So waren die Rückmeldungen bei der Weiterentwicklung

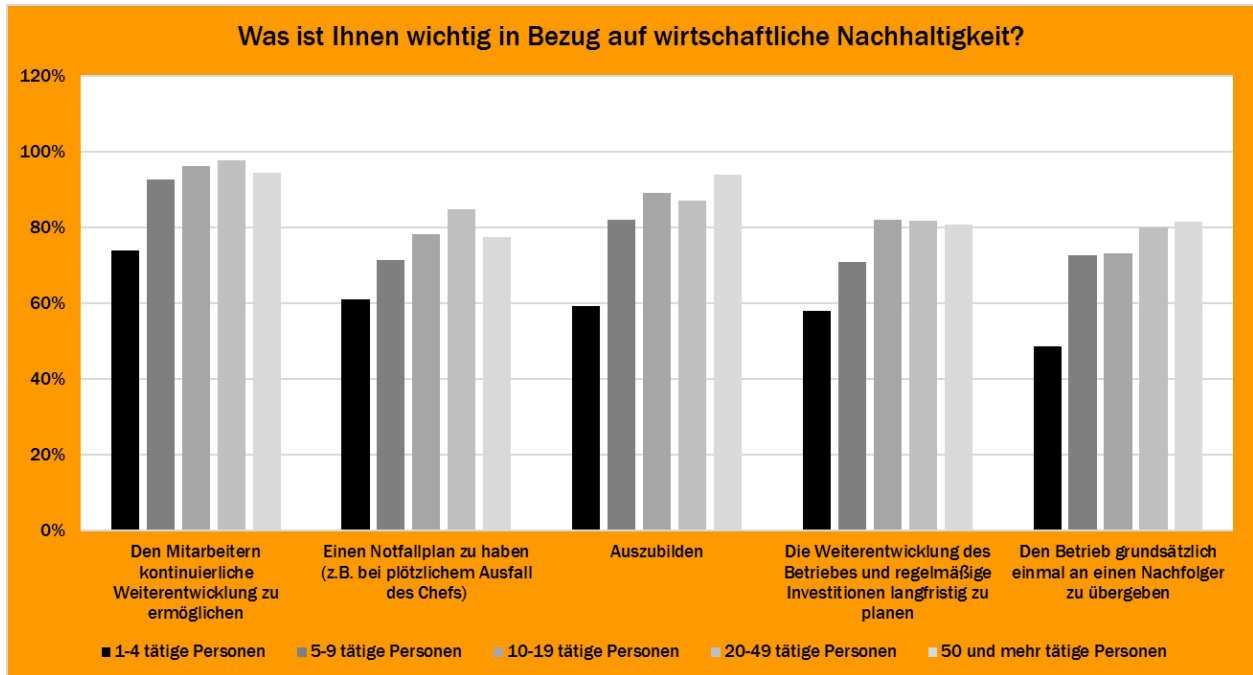
der Mitarbeitenden (74%), bei der Ausbildung (62%), und auch bei der Nachfolge (49%) geringer als der Durchschnitt.



Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit?

	ge- samt	Bau- haupt	Aus- bau	gewerb- licher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesund- heit	Dienst- leistung
Regelmäßig mit den Kunden zu kommunizieren und deren Feedback einzuholen	96%	95%	96%	98%	97%	96%	99%	97%
Den Mitarbeitern kontinuierliche Weiterentwicklung zu ermöglichen	85%	91%	86%	86%	93%	89%	95%	74%
Auszubilden	75%	83%	77%	75%	82%	83%	78%	62%
Einen Notfallplan zu haben (z.B. bei plötzlichem Ausfall des Chefs)	70%	73%	67%	76%	76%	71%	74%	66%
Die Weiterentwicklung des Betriebes und regelmäßige Investitionen langfristig zu planen	68%	79%	69%	70%	73%	65%	72%	60%
Den Betrieb grundsätzlich einmal an einen Nachfolger zu übergeben	61%	73%	60%	68%	70%	67%	66%	49%

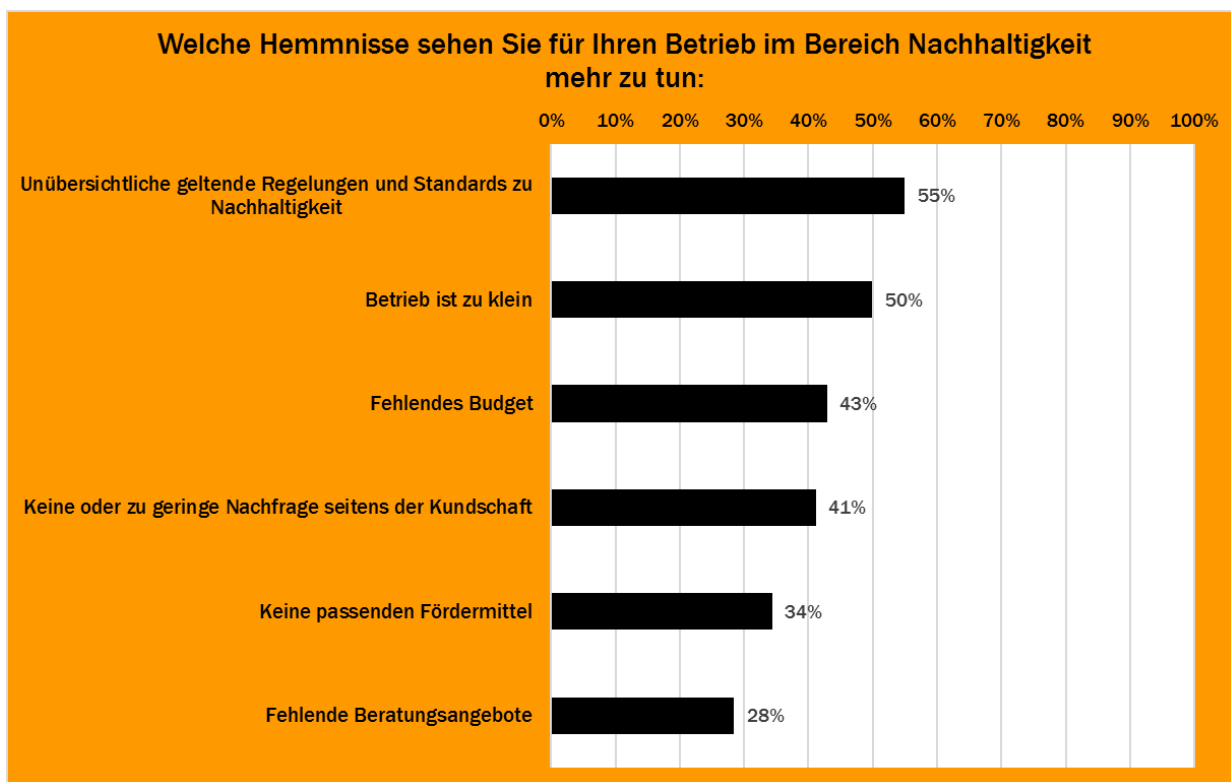
Während die regelmäßige Kundenkommunikation in allen Gewerkegruppen eine sehr große Rolle spielte, waren die übrigen Aspekte der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit durchaus größenabhängig. So gab es bei den Themen Notfallplan, bei der Ausbildung und bei der Nachfolge eine klare Tendenz, dass diese Dinge bei größeren Betrieben wichtiger werden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden wurde erst in der Größenklasse ab fünf tätigen Personen als sehr wichtig (>90%) betrachtet. Allerdings bestand die erste Gruppe auch zum Teil aus Soloselbstständigen, für die das keine Relevanz hat. Bei der Weiterentwicklung des Betriebes zeigt sich eine Steigerung in den ersten drei Größenklassen, danach blieb der Anteil konstant.



Kontrolliert man sowohl für die Branche wie auch für die Beschäftigtengröße, so hingen Notfallpläne und die Weiterentwicklung des Betriebs eher positiv von der Betriebsgröße ab, weniger von der Gewerkegruppe.

Frage: Welche Hemmnisse sehen Sie für Ihren Betrieb im Bereich Nachhaltigkeit mehr zu tun?

Als Haupthemmnis sahen die Betriebe unübersichtliche geltende Regelungen und Standards zu Nachhaltigkeit. Mehr als jeder zweite Betrieb (55%) sah dies als Hindernis für ein höheres Engagement in der Nachhaltigkeit. Jeder zweite Betrieb (50%) hielt sich für zu klein. In 43 Prozent der Fälle fehlte das Budget. Ein ähnlich hoher Anteil der Betriebe (41%) sah keine oder nur eine geringe Nachfrage seitens der Kundschaft. Gut jeder dritte Betrieb (34%) bemängelte fehlende Fördermittel, ein gutes Viertel (28%) fehlende Beratungsangebote. Knapp 15 Prozent der Betriebe hatten am Thema Nachhaltigkeit insgesamt kein Interesse.

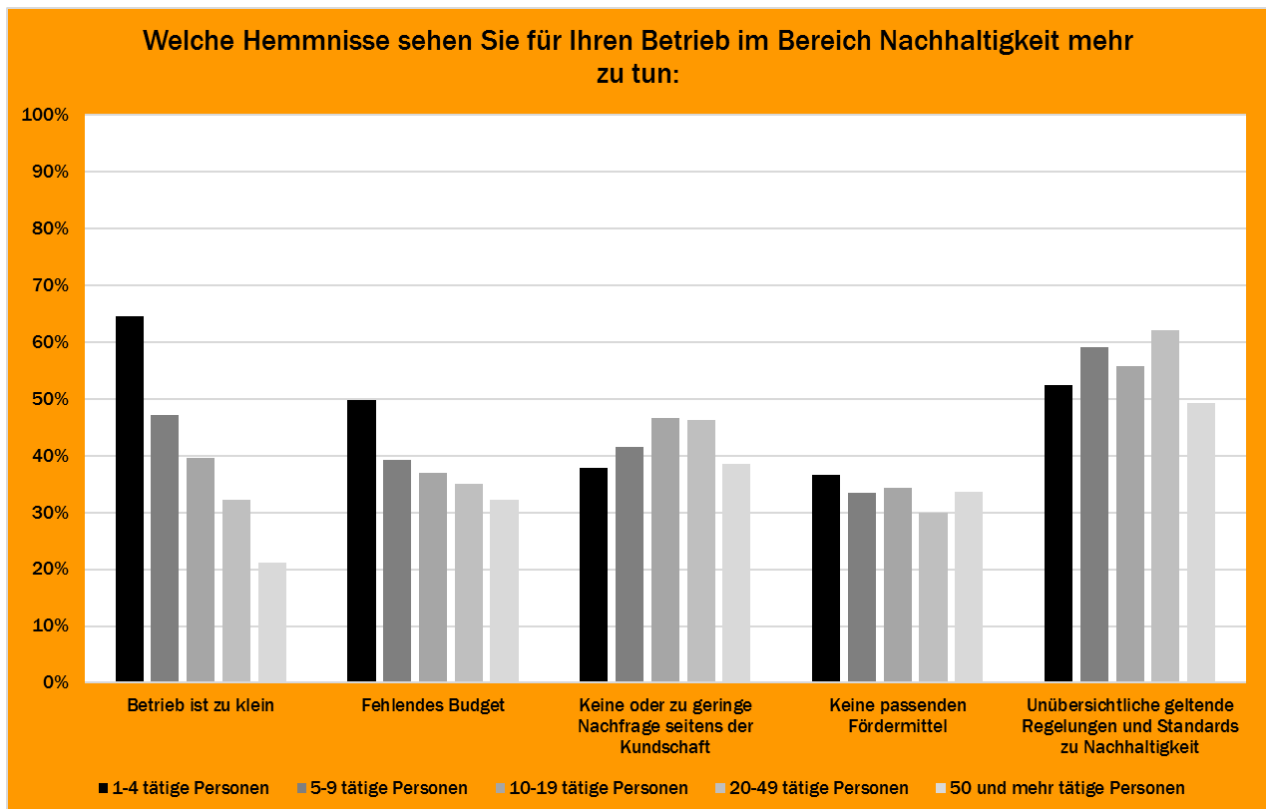


Die Sorgen und Hemmnisse in den Gewerkegruppen wichen an einigen Stellen stark vom Handwerksdurchschnitt ab. Im Bauhauptgewerbe waren die Themen „zu kleiner Betrieb“ mit nur 40 Prozent Nennung, sowie das fehlende Budget (30%) deutlich geringer gewertet. Ähnliches trifft auf das Ausbaugewerbe zu, wo nur 34 Prozent ein fehlendes Budget beklagten und 28 Prozent keine passenden Fördermittel für sich sahen. Beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf wurden die fehlende Nachfrage (52%) überdurchschnittlich häufig genannt. Beim Nahrungsmittelhandwerk waren Betriebsgröße (40%) und fehlende Beratungsangebote (20%) weniger ein Thema. Dagegen sahen die Dienstleistungshandwerker überdurchschnittlich häufig Hemmnisse. Insbesondere fehlendes Budget (60%), oder Fördermittel (78%) wurden genannt.

Welche Hemmnisse sehen Sie für Ihren Betrieb im Bereich Nachhaltigkeit mehr zu tun:

	gesamt	Bauhaupt	Ausbau	gewerblicher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesundheit	Dienstleistung
Unübersichtliche geltende Regelungen und Standards zu Nachhaltigkeit	55%	54%	56%	58%	54%	58%	60%	49%
Betrieb ist zu klein	50%	40%	49%	55%	46%	40%	49%	55%
Fehlendes Budget	43%	30%	34%	47%	45%	50%	36%	60%
Keine oder zu geringe Nachfrage seitens der Kundschaft	41%	35%	36%	52%	45%	39%	45%	42%
Keine passenden Fördermittel	34%	30%	28%	34%	39%	36%	30%	48%
Fehlende Beratungsangebote	28%	25%	29%	26%	23%	20%	29%	35%

Selbstredend nahm der Anteil der Betriebe, die sich als zu klein sahen, mit zunehmender Betriebsgröße ab. So sahen sich knapp zwei Drittel der Betriebe mit bis zu vier tätigen Personen als zu klein, aber immerhin noch gut jeder fünfte (21%) der Betriebe ab 50 tätigen Personen. Ebenso mit zunehmender Betriebsgröße weniger relevant war das Thema Budget oder auch fehlende Beratungsangebote. Keine finanziellen Mittel für die Nachhaltigkeit zu haben, wurde mit großem Abstand von Betrieben bis zu vier tätigen Personen genannt. Mangelnde Nachfrage war mit zunehmender Betriebsgröße sogar eher steigend. Grundsätzlich kein Interesse am Thema kam bei ganz kleinen, aber auch bei ganz großen Betrieben am häufigsten vor. Unübersichtliche Regelungen oder auch fehlende Fördermittel hatten keine Tendenz bei der Betriebsgröße.

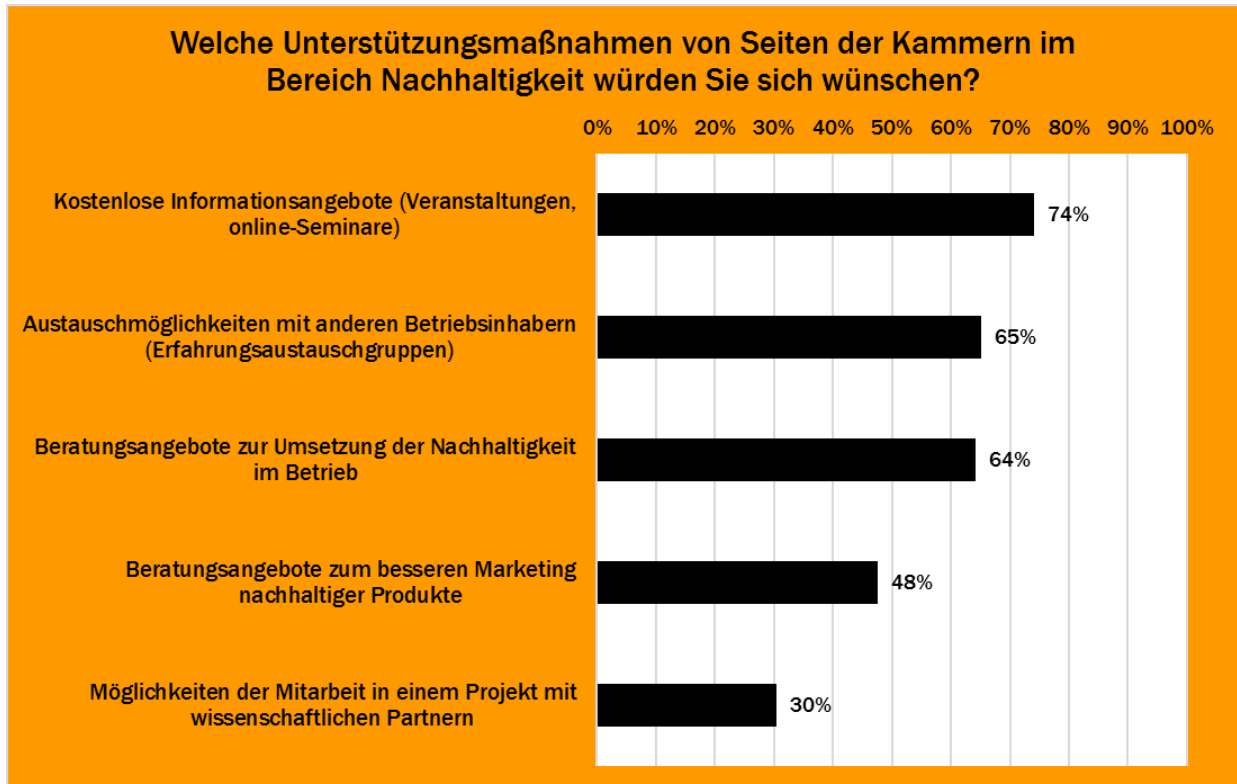


Kontrolliert man gleichzeitig auf Branchengruppe und Betriebsgröße, so hatte bei dem Hemmnis Kleinbetrieb und der fehlenden Beratung eher die Betriebsgröße den Ausschlag (negativ). Fehlende Fördermittel hingen von der Gewerkegruppe ab.

Frage: Welche Unterstützungsmaßnahmen von Seiten der Kammern im Bereich Nachhaltigkeit würden Sie sich wünschen?

An höchster Stelle stand der Wunsch nach kostenlosen Informationsangeboten, wie Veranstaltungen oder online-Seminaren. Knapp drei von vier Betriebe (74%) wünschen sich solche niederschwelligeren Angebote zur Nachhaltigkeit. Rund zwei von drei Betriebe hätten gerne Erfahrungsaustauschgruppen mit anderen Betriebsinhabern zum gegenseitigen Austausch (65%) oder Beratungsangebote zur Umsetzung der Nachhaltigkeit im Betrieb (64%). Mit einigem Abstand folgte

der Wunsch nach Beratung zum Marketing nachhaltiger Produkte, was noch knapp die Hälfte der Betriebe (48%) gut fand. Die Möglichkeit, in einem Projekt mit wissenschaftlichen Partnern mitzuarbeiten, war für ein knappes Drittel der Betriebe interessant.

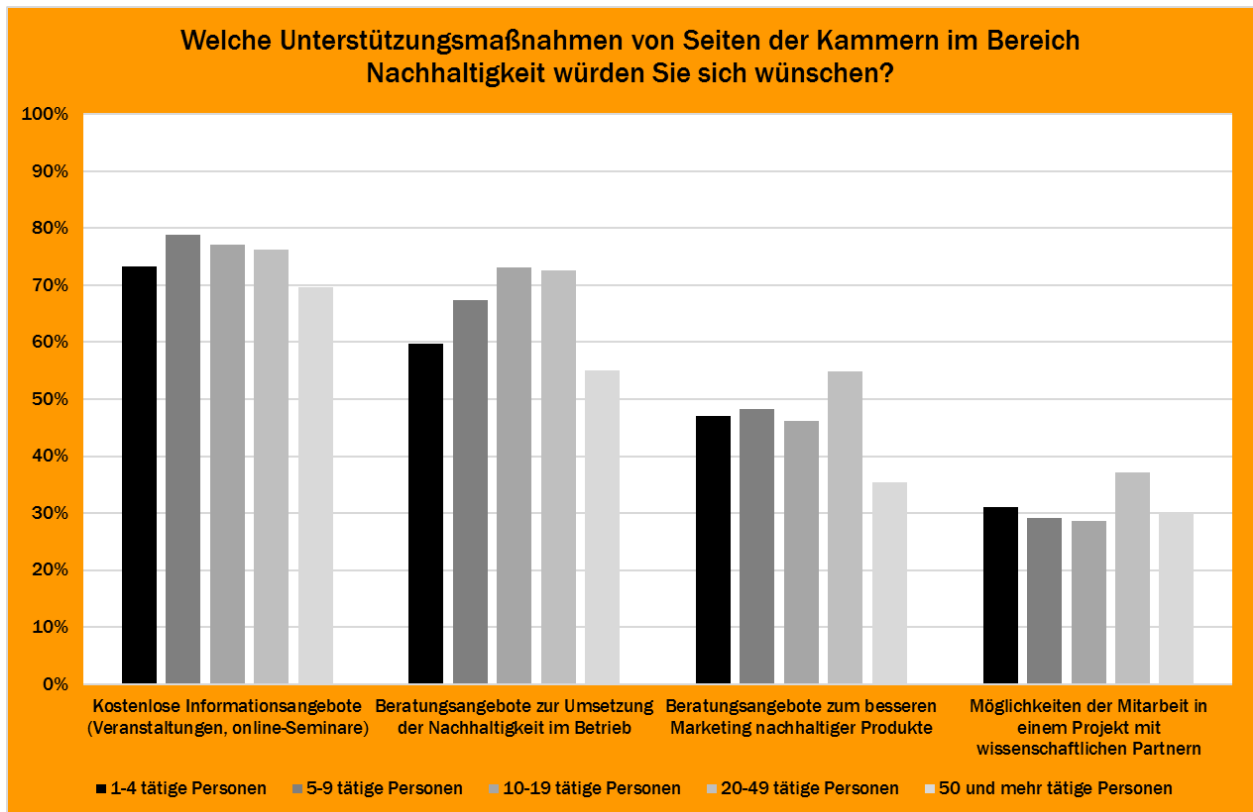


Bis auf eine Ausnahme blieb diese Reihenfolge auch in den Branchengruppen so erhalten. Im Gesundheitsgewerbe waren Erfahrungsaustauschgruppen deutlich seltener genannt (56%) als Beratungsangebote zur Nachhaltigkeit im Betrieb mit 66 Prozent. Wesentliche Abweichungen vom Handwerksdurchschnitt waren selten. Im Nahrungsmittelhandwerk war der Bedarf nach Beratung zum Marketing höher als im Durchschnitt (58%). Im Kfz-Gewerbe war der Wunsch nach Mitarbeit in wissenschaftlichen Modellprojekten weniger ausgeprägt (20%). Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf war Unterstützung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit im Betrieb mit 60 Prozent nur unterdurchschnittlich häufig gewünscht.

Welche Unterstützungsmaßnahmen von Seiten der Kammern im Bereich Nachhaltigkeit würden Sie sich wünschen?

	ge- samt	Bau- haupt	Aus- bau	gewerb- licher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesund- heit	Dienst- leistung
Kostenlose Informationsangebote (Veranstaltungen, online-Seminare)	74%	72%	73%	78%	74%	75%	74%	74%
Austauschmöglichkeiten mit anderen Betriebsinhabern (Erfahrungsaustauschgruppen)	65%	66%	65%	66%	67%	68%	56%	64%
Beratungsangebote zur Umsetzung der Nachhaltigkeit im Betrieb	64%	64%	66%	60%	67%	68%	66%	63%
Beratungsangebote zum besseren Marketing nachhaltiger Produkte	48%	44%	46%	44%	44%	58%	53%	54%
Möglichkeiten der Mitarbeit in einem Projekt mit wissenschaftlichen Partnern	30%	27%	29%	33%	20%	35%	38%	34%
Keine Angabe	12%	14%	13%	12%	11%	8%	13%	12%
Kostenlose Informationsangebote (Veranstaltungen, online-Seminare)	74%	72%	73%	78%	74%	75%	74%	74%

Auch in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen blieb die Reihenfolge mit einer Ausnahme gleich. Bei den Betrieben zwischen zehn und 19 Beschäftigten waren Beratungen zur Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit im Betrieb mit 73 Prozent gefragter als Erfahrungsaustauschgruppen (61%). Zudem galt für alle Angebote, dass Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen weniger Interesse zeigten als kleinere Betriebe. Bei den Informationsangeboten war der Bedarf bei den Betrieben zwischen fünf und neun Beschäftigten am höchsten und danach mit steigender Betriebsgröße abnehmend. Ebenso in der Tendenz abnehmend war die Nachfrage nach Beratung zum Marketing. Allerdings fällt der hohe Anstieg bei Betrieben zwischen 20 und 40 Beschäftigten auf. Tendenziell mit zunehmender Betriebsgröße zunehmend war die Nachfrage nach Beratungen zu mehr Nachhaltigkeit im Betrieb. Beim Interesse an ERFA-Gruppen oder an wissenschaftlichen Projekten war keine klare Tendenz erkennbar.



Eine gleichzeitige Kontrolle für Gewerkegruppe und Betriebsgröße führte zu keinen eindeutigen Ergebnissen.